

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT VIETNAM

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER HO CHI MINH CITY
SEPTEMBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Ho Chi Minh City

Wirtschaftsdelegierter
MMag. Dietmar Schwank
 T +84 28 7109 9781
 E HoChiMinhCity@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/vn

HEAD OFFICE
 Mag. Johannes Brunner
 T +43 5 90900-4330
 E aussenwirtschaft.asien@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
 t twitter.com/wko_aw
 in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
 Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER HO CHI MINH CITY, T +84 28 7109 9781
 E HoChiMinhCity@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/vn

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Vietnam (1. Halbjahr 2020)

- **Gebremstes Wachstum statt Rezession: Vietnam meistert die Corona-Krise bislang gut**
- **Liberalisierung und Zollabbau: EU-Vietnam Handelsabkommen seit 1. August 2020 in Kraft**
- **Ideale Rahmenbedingungen: Investoren auf der Suche nach Diversifizierung in Vietnam**
- **Nachfragerückgang belastet bilateralen Handel – Exporte sinken um rund 20 %**
- **Dienstleistungserbringung und Anlagenbau von Reisebeschränkungen hart getroffen**
- **Österreich punktet heuer vor allem mit Lieferungen im Gesundheitssektor**

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	2020 ^a
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	277,2	302,8	337,3	363,4
Bruttoinlandsprodukt/Kopf (Marktpreise) in US-Dollar ²	6.294	6.968	7.834	8.508
Bevölkerung in Mio. ³	94,6	95,5	96,5	97,3
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	6,9	7,1	7,0	3,3
Inflationsrate (Durchschnitt) in % ⁵	2,6	3,5	2,8	3,5
Offizielle Arbeitslosenrate in % ⁶	3,2	3,1	3,4	4,6
Wechselkurs der Landeswährung EUR/VND (1.000 Vietn. Dong) ⁷	27,2	26,5	26,0	27,1
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁸	215,1	243,7	263,2	227,5
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁹	204,3	227,2	244,7	207,5

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung¹⁰: 45. Rang (2019)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	1-6/2019	Veränderung zur Vorperiode	1-6/2020 ^c
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	123,1	-21,3%	96,9
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	504,0	-13,9%	434,1
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	n.v.	-	n.v.
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	n.v.	-	n.v.
Österreichische Direktinvestitionen ¹⁵ , Stand 2020:	ca. 170 Mio. Euro		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹⁶ : Stand 2020:	ca. 3.700		
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich ¹⁷ :	52. Rang		

¹⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit

¹⁰ Quelle: Weltbank

^{11-14, 17} Quelle: Statistik Austria

¹⁵⁻¹⁶ Quelle: Österreichisches AußenwirtschaftsCenter Ho Chi Minh City

^a Prognose

^b Schätzung

^c Vorläufige Daten

1. Wirtschaftslage

Vietnam steuert bislang gut durch die Krise

Vietnam hat sich für den internationalen Personenverkehr aus Furcht vor Einschleppung des Coronavirus derzeit weitgehend abgeschottet und vertraut in der ersten wirtschaftlichen Erholungsphase auf die Resilienz der eigenen Wirtschaft. Das Land bleibt mittelfristig eine der am dynamischsten wachsenden Volkswirtschaften in Asien – und wird durch das seit August in Kraft befindliche EU-Vietnam Handelsabkommen für europäische Betriebe als Absatz- und Bezugsmarkt noch interessanter. In der ersten Phase der Corona-Krise war Vietnam sowohl nach gesundheitlichen als auch wirtschaftlichen Maßstäben vergleichsweise sehr erfolgreich. Frühzeitige, einschneidende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus ließen zwar das wirtschaftliche Wachstum, das zuletzt regelmäßig bei 6-7 % pro Jahr lag, um rund fünf Prozentpunkte schrumpfen, doch eine Rezession konnte bislang vermieden werden.

Die Wirtschaft wächst gebremst weiter – um bis zu 3 % heuer

Angetrieben von Bauwirtschaft, öffentlichen Investitionen und einem einigermaßen intakten Produktions- und Handelssektor steuert Vietnams Wirtschaft bislang gut durch die Krise, obwohl die globale Nachfrageentwicklung und die Reisebeschränkungen den Output von Industrie und Dienstleistungssektor beeinträchtigen. Im ersten Halbjahr konnte trotz temporären Lock-downs immerhin noch ein Wachstum von 1,8 % erzielt werden. Die mittelfristigen Wachstumsaussichten gelten als sehr gut, nach Abklingen der Pandemie werden wiederum 6-7 % Wachstum pro Jahr erwartet.

Mannigfaltige wirtschaftliche Erfolgsfaktoren

Vietnam ist ein Schwellenland niedrigen bis mittleren Einkommens mit junger Bevölkerung (Medianalter 31 Jahre, 97 Mio. Einwohner) und wachsender Kaufkraft. Sein wirtschaftlicher Erfolg fußt auf mehreren Faktoren. Dazu zählen zunächst die lokale Exportwirtschaft sowie die wachsende Inlandsnachfrage, welche sich in den letzten Jahren aus überdurchschnittlichen Einkommenszuwächsen, Bevölkerungswachstum und neu geschaffenen Arbeitsplätzen in der produzierenden Industrie und im Dienstleistungssektor speiste. Auch öffentliche Investitionen spielen eine überaus große Rolle und werden seit dem Ausbruch der Pandemie umso mehr gefördert. Unterstützt wird die positive Entwicklung durch eine liberale Wirtschafts- und omnidirektionale Handelspolitik sowie fortgesetzte staatliche Reformen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Förderung privater Investitionen.

Agrarwirtschaft und Fischzucht als wichtige Arbeitgeber

Besondere Bedeutung in der vietnamesischen Wirtschaft kommt dem Agrarsektor zu, der 60 % der Bevölkerung beschäftigt und – gemeinsam mit Fischzucht und Forstwirtschaft – 16 % der Wirtschaftsleistung des Landes beisteuert. Besonders bekannt ist Vietnam für Reis, Kaffee, Pfeffer, Cashewnüsse, Früchte und die Aquawirtschaft. Im ersten Halbjahr 2020 litt der Output der „ersten Wirtschaftssäule“ zeitweilig unter der Nachfragereduktion aus China, für die nächsten Jahre erhofft man sich aber deutliche Zuwächse im Export durch Hebung der qualitativen Standards.

Industrieproduktion wächst geringfügig

Der größte Anteil der Wertschöpfung entstammt heute aber dem Bau- und Industriesektor (38 %) sowie dem Dienstleistungssektor (46 %). Vietnams produzierender Sektor wuchs von Jänner bis August 2020 zwar um 3,8 %, im Jahresvergleich ist dies aber ein schlechter Wert. Die Wertschöpfung der lokalen, vietnamesischen Industrie ist angesichts ausländischer Dominanz noch vergleichsweise gering, aber im Aufbau begriffen. Weit ausgebaut sind in Vietnam die Kapazitäten für Textil- und Schuherzeugung. Der Output stammt auch hier größtenteils von multinationalen Konzernen und wird heuer wegen der schwachen globalen Nachfrage um schätzungsweise 16 % sinken. Nicht ganz so dramati-

sche Einbußen erwartet die Elektronikproduktion, die einen Trend zur Verlagerung von Produktionslinien nach Vietnam verzeichnet. Andere wichtige Industriesektoren in Vietnam sind Lebensmittel-, Kunststoff-, Papier- und Möbelerzeugung sowie in letzter Zeit der Metallbau.

Fixer Platz in der Lieferkette multinationaler Unternehmen

Vietnam hat sich in den letzten Jahren zu einem attraktiven Investitionsziel entwickelt und nimmt in einigen Branchen eine fixe Position in der Lieferkette multinationaler Unternehmen ein. Gründe dafür sind neben den niedrigen Lohnkosten auch die günstige geographische Lage (Nähe zu China), finanzielle Anreize für Investoren, eine arbeitswillige Bevölkerung und stabile politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Ausländische Unternehmen erwirtschaften ein Fünftel des BIP in Vietnam

Ausländische Investitionen (FDI) sind von enormer Bedeutung für die vietnamesische Wirtschaft und tragen hohe Anteile zu BIP (20 %), Ausfuhren (70 %) und Steuereinnahmen (15 %) bei. Die mit Abstand meisten ausländischen Investitionen fließen in den produzierenden Sektor, gefolgt vom Energie-, Immobilien- und Finanzsektor. Rund 3,6 Mio. Arbeitnehmer sind direkt und weitere 5-6 Mio. indirekt bei ausländischen Unternehmen beschäftigt. In den ersten acht Monaten 2020 realisierte Vietnam ein FDI-Volumen von 11,4 Mrd. USD. Obwohl das Volumen der FDI-Auszahlungen heuer temporär rückläufig ist (minus 5 %), gilt Vietnam mittel- bis langfristig als enorm attraktiver Standort für Investoren auf der Suche nach Diversifizierung und Kostenvorteilen in Asien.

Samsung wichtigster Investor

Im ersten Halbjahr 2020 führte dank eines Großprojekts zur Flüssiggasgewinnung Singapur die Rangliste der wichtigsten Auslandsinvestoren an, gefolgt von Korea und China. Größter individueller Auslandsinvestor ist der koreanische Technologiekonzern Samsung, der insgesamt über 17 Mrd. USD an acht verschiedenen Standorten investiert hat, 2.200 Personen allein in Forschung und Entwicklung in Vietnam beschäftigt und über 20 % des vietnamesischen Ausfuhrvolumens beisteuert.

Vietnam verbessert Handelsbilanzüberschuss trotz Exportstagnation

Vietnams starke Exportwirtschaft und steigende Kaufkraft haben zu einer zunehmenden Verflechtung mit internationalen Handelspartnern geführt. Das Handelsvolumen Vietnams wächst überdurchschnittlich und überschritt 2019 erstmals den Wert von 500 Mrd. USD. Mit robusten Ausfuhren im Wert von 123 Mrd. USD (plus 0,3 %) bei einem Einfuhrvolumen von 117 Mrd. USD (minus 2,9 %) erwirtschaftete Vietnam zwischen Jänner und Juni 2020 einen überdurchschnittlich hohen Handelsbilanzüberschuss. Deregulierung, verbesserte Rahmenbedingungen für Investoren und die Förderung des Privatsektors zum Erfolg der vietnamesischen Außenwirtschaft im Kontext von weltweiten Protektionismen bei. Wichtigste Exportwaren Vietnams sind Mobiltelefone, Elektronik, Textilien, Schuhe sowie Maschinen- und Metallbauerzeugnisse. Die größten Abnehmer vietnamesischer Produkte sind die USA (26 %), gefolgt von China (16 %), der EU (15 %) sowie den ASEAN-Ländern, Korea und Japan.

Importbedarf gesunken

Temporäre Disruptionen der Lieferkette, Investitionsaufschub im Privatsektor und rückläufige Nachfrage nach ausländischen Konsumgütern sind die Gründe für Vietnams dreiprozentigen Importrückgang im ersten Halbjahr. Generell ist Vietnam in der Herstellung von Endprodukten stark von importierten Rohmaterialien und Komponenten abhängig. Die Einfuhren stammen daher hauptsächlich aus den asiatischen Fertigungsländern, insbesondere China (30 %) und Japan (18 %). 6,2 % der vietnamesischen Einfuhren stammen aus der EU. Vornehmlich handelt es sich dabei um Maschinenbauwaren, Transportmittel und chemische Erzeugnisse.

Einzelhandel nach Einbußen erholt, Onlinehandel mit Zukunft

Der Einzelhandel erlitt im März und April durch den Lock-down zwar hohe Einbußen, weist insgesamt aber ein ermutigendes Wachstum auf. Händler haben die Krise zur Umstellung ihrer Vertriebssysteme genutzt, und der Onlinekauf, der bislang 3 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes ausmacht, verzeichnet enorme Zuwächse. Er soll sich bis 2025 auf 33 Mrd. USD verfünffachen. 64 Mio. Menschen in Vietnam (66 %) haben einen Internetanschluss, pro Jahr steigt ihre Anzahl um 15 %. Vietnam gilt als kommender Technologie-, Digital- und Start-up Hotspot Asiens. Besonders die Zentren Ho Chi Minh City und Hanoi sind für Gründer attraktiv und haben mittlerweile ein Ökosystem geschaffen, in welchem neue Technologien und Services entwickelt werden.

Moderate Preissteigerung

Die Inflationsrate betrug 2019 2,8 % und wird heuer voraussichtlich auf rund 3,5 % steigen. Preissteigerungen für Nahrungsmittel, Strom und haltbare Güter stehen jedoch fallende Preise in anderen Bereichen gegenüber, in denen Händler mit sinkender Konsumnachfrage zu kämpfen haben.

Freizeitwirtschaft, Gastronomie und Transportwesen hart getroffen

Der Tourismusboom in Vietnam ist durch die strikten Einreisebestimmungen einer plötzlichen Zwangspause unterworfen. 18 Mio. ausländische Besucher verzeichnete das Land noch 2019. Seit März gilt ein Einreisestopp, der die Ankünfte internationaler Reisender in den ersten sieben Monaten um fast zwei Drittel reduzierte. Bis Jahresende dürften die Verluste noch zunehmen. Die mit 31 Mrd. USD bewertete Branche leidet unter Fehlinvestitionen, Jobabbau und Betriebs-schließungen, mit weitreichenden Folgen auch für Gastronomie und Transportwesen.

2. Besondere Entwicklungen

„Corona-Dividende“ für Vietnam

Anfängliche epidemiologische Erfolge („Krieg gegen das Virus“) haben nicht nur das Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung gestärkt, sondern lassen Vietnam im internationalen Kontext als möglichen Krisengewinner erscheinen. Trotz erhöhter Ausgabendisziplin und eines nur teilweise geglückten Versuchs der Regierung, durch Aufruf zu Inlandskonsum sowie Kommunikation des Landes als „virusfreie“ Investitions- und Reisedestination eine rasche „Corona-Dividende“ zu erzielen, bewies die vietnamesische Wirtschaft auch im Umfeld eines neuerlichen Virusausbruchs im Sommer ihre Resilienz.

Einreiseregime restriktiv

In der zweiten Phase der Virusbekämpfung seit August gibt sich Vietnam zwangsläufig pragmatischer. Bei Verfolgung divergierender gesundheitspolitischer und wirtschaftspolitischer Ziele liegt die Priorität zunehmend auf der Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität. Angesichts der unterdurchschnittlichen Ausstattung des Gesundheitssystems, des Misstrauens gegenüber dem Ausland und der allgemeinen Zustimmung der Bevölkerung zu den Grenzsicherungen handhabt die Regierung das Einreiseregime dennoch weiterhin sehr restriktiv. Es ist unklar, wann die Reisefreiheit einigermaßen wiederhergestellt sein wird.

Pandemie beschleunigt Standortverlagerung nach Vietnam

Mittel- und langfristig ist Vietnam dabei äußerst gut positioniert, insbesondere nimmt seine Attraktivität für Investoren zu. Schon bisher profitierte Vietnam von der Verlagerung von Produktionsstätten aus China und anderen Ländern nach Vietnam, wo allgemein geringere Kosten und Betriebsrisiken für ausländische Betriebe erwartet werden. Das Land ist vermutlich größter Nutznießer des anhaltenden Handelskonflikts zwischen China und den USA und eignet sich hervorragend als alternatives Investitionsziel für international agierende Unternehmen auf der Suche nach Diversifizierung in Asien. Die Coronavirus-Pandemie und steigende Risiken durch Single-Supplier-Strategien befördern und beschleunigen diese Ent-

wicklung. Einreisebeschränkungen in Vietnam dämpfen daher das Interesse europäischer Investoren nur kurzfristig, nach Überwindung der Pandemie ist mit einem Schub an FDI und M&A zu rechnen.

Mit einem Netz von FTAs werden Investoren an Land gezogen

Auch für Österreich gewinnt Vietnam in einem komplexer werdenden wirtschaftlichen Umfeld an strategischer Bedeutung. Die Einbindung Vietnams in ein Netz regionaler (ASEAN) und darüber hinaus gehender Freihandelsabkommen (etwa mit der EU, China, Korea, Japan, Australien, Neuseeland und der Eurasischen Wirtschaftsunion) macht das Land für multinationale Investoren besonders attraktiv, erhöht seine strategische Bedeutung in globalen Wertschöpfungsketten und hilft ihm, die abnehmende Wettbewerbsfähigkeit seiner angestammten Industrien (z.B. Schuhproduktion) zu bremsen und weiterhin kräftiges Exportwachstum sicherzustellen.

Freihandelsabkommen mit der EU bringt Zollabbau und Liberalisierung

Seit 1. August 2020 ist das Handelsabkommens der EU mit Vietnam (EVFTA) in Kraft. Es handelt sich dabei um das ambitionierteste Handelsabkommen, das die EU jemals mit einem Schwellenland abgeschlossen hat, und beinhaltet neben der Liberalisierung des Handels mit Waren (99 % aller Zölle werden, teils sofort, teils stufenweise abgebaut) und Dienstleistungen auch Regelungen zum Abbau von nicht-tarifären Handelshemmnissen, zu sanitären und phytosanitären Maßnahmen (SPS), zum Schutz geistigen Eigentums (IPR) inklusive geographischer Herkunftsbezeichnungen (GIs), zum Beschaffungswesen, zum Wettbewerb und zur nachhaltigen Entwicklung. Parallel dazu wurde auch ein Abkommen zum gegenseitigen Investitionsschutz (EVIPA) abgeschlossen, dessen Ratifizierung durch die EU-Mitgliedstaaten noch aussteht. Bis es in Kraft tritt, gilt weiterhin Österreichs bilaterales Investitionsschutzabkommen mit Vietnam.

Wettbewerbsvorteile für europäische Firmen

Die EU ist inzwischen der dritt wichtigste Handelspartner Vietnams. Nach Berechnung internationaler Experten sollten die vietnamesischen Exporte in die EU in den ersten 10 Jahren nach Inkrafttreten des Abkommens durchschnittlich um zusätzliche 4-6 % pro Jahr ansteigen. Aber auch europäische Betriebe werden durch das Abkommen in Vietnam wettbewerbsfähiger. Sie erhalten z.B. besseren Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen und zum Dienstleistungssektor in Vietnam. Besondere Chancen durch das EVFTA erwarten sich Anbieter von Maschinen, Kfz, Pharmaprodukten, Agrarwaren, Lebensmitteln, Textilien, Schuhen und Dienstleistungen.

CPTPP: Vietnam als Teil der transpazifischen Partnerschaft

Das transpazifische Partnerschaftsabkommen CPTPP wurde von Australien, Brunei, Chile, Japan, Kanada, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Peru, Singapur und Vietnam unterzeichnet. Für Vietnam ist das Abkommen am 14. Jänner 2019 in Kraft getreten. Hauptziel des Abkommens ist der Abbau der Zölle in der Region (für bis zu 98 % aller Waren) innerhalb einer gestaffelten Übergangszeit von 10 Jahren sowie die Beseitigung bestehender nicht-tarifärer Handelshemmnisse. Für Vietnam wird es v.a. auch erleichterten Marktzutritt für einige seiner klassischen Exportprodukte wie Textilien, Schuhe, Möbel und Meeresfrüchte bedeuten.

RCEP: Geplantes Handelsabkommen von Süd- und Ostasien und Ozeanien

Verstärkte Aufmerksamkeit wird auch auf die "Regional Comprehensive Economic Partnership" (RCEP) gelegt, ein Handels- und Investitionsabkommen der 10 ASEAN-Länder mit China, Japan, Südkorea, Indien, Australien und Neuseeland. Das überregionale Abkommen wird bereits seit 2012 verhandelt und soll in nächster Zukunft finalisiert werden.

Wechsel der Führungseliten im Frühjahr 2021

Politisch und makroökonomisch ist Vietnam ein stabiles Land. Der Wechsel der Führungseliten nach dem Nationalen Volkskongress im Frühjahr 2021 dürfte relativ reibungslos verlaufen und auch keine großen politischen Neuordnungen bringen.

gen. Die Machtkonzentration der obersten Führungsebene (seit 2018 Personalunion von Parteisekretär der KPV und Staatspräsident) könnte aber wieder aufgebrochen werden, zumal kein starker Nachfolger von Präsident und Generalsekretär Trong in Sicht ist und Interessenskonflikte in der Partei bestehen.

Strukturreformen und Investitionen in die Infrastruktur stehen an

Nach der Bekämpfung der Corona-Pandemie werden wirtschaftliche Liberalisierung, Anreizschaffung für FDI und Strukturreformen im Vordergrund stehen. Reformbedarf besteht bei öffentlichen Investitionen, im Bankensystem und vor allem bei den ineffizienten und teuren Staatsbetrieben, die 31 % des BIP erwirtschaften und den Staatshaushalt stark belasten. Der rezente Erfolg einzelner IPOs unterstreicht Vietnams Bestreben, weiterhin Teilprivatisierung („equitization“) von Staatsbetrieben durchzuführen. Dabei ist es nun auch ausländischen Investoren möglich, Mehrheitsbeteiligungen an (nicht strategischen) vietnamesischen Unternehmen zu erwerben. Besonderes Augenmerk legt die Regierung auf den Ausbau der Infrastruktur in Vietnam. Tatsächlich wird die Effizienz des vietnamesischen Wirtschaftssystems durch einen eklatanten Nachholbedarf, vor allem im Verkehrssektor (Straßen, Häfen), behindert.

Pandemie belastet Staatshaushalt

Die Erhöhung öffentlicher Ausgaben zur Eindämmung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen (Stützungen, Infrastrukturausgaben, u.a.m.) bei gleichzeitiger Reduktion öffentlicher Einnahmen (Steuernachlässe und Stundungen) hat Vietnams Ziel, die öffentliche Verschuldung möglichst eingrenzen zu wollen, vorerst in den Hintergrund treten lassen. Erwartet wird ein Anstieg des Haushaltsdefizits auf mindestens 6,6 % des BIP. Vietnam ist auch nach wie vor auf ausländische Entwicklungshilfegelder angewiesen und einer der größten Empfänger solcher Gelder in Asien.

Zinssenkung, aber wenig Kreditnachfrage

Die State Bank of Vietnam (SBV) hat angesichts der Abkühlung der Weltwirtschaft den Refinanzierungszinssatz in mehreren Schritten auf 4,5 % gesenkt. Dennoch geht die Nachfrage nach Krediten aus der Wirtschaft zurück, private Investitionen werden hintangestellt. Der Bankensektor kämpft inzwischen gegen faule Kredite und wird sich weiter konsolidieren.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Corona-Krise schrumpft Außenhandelsvolumen

Der bilaterale Warenverkehr zwischen Österreich und Vietnam hatte 2019 einen neuen Rekordwert von 1,25 Mrd. Euro erreicht. In der Corona-Krise zeigt sich jedoch die Empfindlichkeit des Außenhandels für externe Schocks. Investitionsaufschub und die Verhinderung von Geschäfts- und Montagereisen lassen die heimischen Warenexporte nach Vietnam, traditionell stark von betreuungsintensiven Maschinenlieferungen und Projektgeschäften abhängig, heuer um mindestens ein Fünftel einbrechen, wobei sich die Zusammensetzung der Ausfuhren deutlich änderte und auch Chancen für neue Exporteure entstanden. Hohe Zuwächse gab es bei Ausfuhren im Gesundheitssektor. Die mittelfristigen Aussichten für Exporte sind auf Grund der Marktentwicklung und des EU-Vietnam Handelsabkommens vielversprechend. Importseitig bleibt Vietnam ein wichtiges Quellland für Massengüter, Elektronik und Konsumgüter, ein erwartetes Importminus von 15 % spiegelt jedoch sinkende Konsumnachfrage in Österreich wider.

Ausfuhren sinken – außer im Gesundheitssektor

In der Periode Jänner bis Juni 2020 sanken die österreichischen Ausfuhren um 21,3 % auf 97 Mio. Euro. Wichtigste Ausfuhrüter aus Österreich sind mit 27 Mio. Euro Maschinenbauerzeugnisse (u.a. Kabel- und Seilmaschinen, Metallbauwerkzeuge, Kunststoffmaschinen, Krane, Turbinen und Filteranlagen), gefolgt von pharmazeutischen Erzeugnissen (19 Mio. Euro, v.a. Arzneimittel und Antisera), die ein Exportplus von 45 % aufwiesen. Danach folgen Elektrotechnik (11 Mio. Euro,

v.a. Trafos, aber auch Schaltungen, Generatoren und Apparate), Fasern (10 Mio. Euro, u.a. als Zulieferung für die Produktion von Gesichtsmasken), Mess- und Prüfinstrumente (7 Mio. Euro, v.a. medizinische Geräte), Metallwaren und chemische Erzeugnisse. Die Lieferungen von Agrarerzeugnissen und Nahrungsmitteln gingen um 29 % zurück, positiv entwickelten sich innerhalb dieser Gruppe die Ausfuhren von Schweinefleisch (Veterinärzertifikat in Kraft), Stärke und Fruchtzubereitungen.

Hauptimportartikel sind Schuhe, Textilien und Handys

Die Einfuhren aus Vietnam nahmen im selben Zeitraum um 13,9 % ab und betragen 434 Mio. Euro, wodurch die bilaterale Handelsbilanz noch etwas negativer ausfällt als üblich. Wichtigste Einfuhrposition waren erneut Elektronik und elektrotechnische Waren mit insgesamt 106 Mio. Euro (minus 28 %). Mobiltelefone machen mit 63 Mio. Euro den Löwenanteil aus, hinzu kommen Elektromotoren, Signalgeräte, Halbleiterelemente, Akkus, Fernseher und Kameras. Auf den weiteren Rängen folgen Schuhe (101 Mio. Euro), Bekleidung und Textilien (83 Mio. Euro), gefolgt von Nahrungsmitteln (25 Mio. Euro, v.a. Meeresfrüchte, Cashewnüsse, Pfeffer, Kaffee), Möbeln (16 Mio. Euro), Modeschmuck (15 Mio. Euro), Lederwaren (12 Mio. Euro), medizinischen Instrumenten (12 Mio. Euro, v.a. Hörgeräte), Metallwaren (10 Mio. Euro, v.a. Werkzeug, Schrauben und Küchenwaren), Maschinen (10 Mio. Euro, v.a. Drucker, Laptops und Nähmaschinen) und Fahrrädern (10 Mio. Euro).

Dienstleistungsvolumen sinkt

Die bisher besonders erfreuliche Entwicklung der Dienstleistungsbilanz – 2019 betragen die „Ausfuhren“ 81 Mio. Euro – wurde durch die Reisebeschränkungen erheblich gebremst.

Bilaterale Chancen in der Krise

Österreichische Unternehmen sind mit einem breiten Produktportfolio in Vietnam erfolgreich. Die Dynamik der Corona-Krise verursacht eine Umwälzung des Außenhandels, die sich in der Außenhandelsbilanz klar zeigt. Neue Geschäftschancen in Vietnam lassen sich etwa anhand gesteigerter öffentlicher Investitionen (Infrastruktur, Gesundheit, Sicherheit) oder regulatorischer Neuerungen (Energie, Handelsliberalisierung) ausmachen. Die Veränderung globaler Lieferketten und unternehmerische Diversifizierungsbemühungen stärken Vietnams Attraktivität als Standort in Asien. Geändertes Konsumverhalten und Digitalisierung bergen weitere Geschäftschancen. Bestehende Trends, wie Sourcing, Outsourcing, Lohnfertigung oder Produktion in Vietnam, werden durch die Corona-Situation mittelfristig verstärkt.

Bedarf nach Nischenprodukten und -lösungen

Die Bedienung der Industrienachfrage ausländischer und lokaler Firmen in Vietnam ist zuletzt zwar etwas ins Stocken geraten, nichtsdestotrotz bieten Industriezulieferungen mittelfristig hohes Potential. Es besteht Bedarf an urbanen Technologien, Lösungen für Vietnams Umweltprobleme (Wasserwirtschaft, Abfallbehandlung), Nischenprodukten für Sicherheit und Katastrophenschutz, am Ausbau erneuerbarer Energien sowie an High-Tech-Produkten und Maschinen für die Energiewirtschaft, Holzverarbeitung, Möbelbau, Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Kunststoff-, Papier- und Verpackungserzeugung. Sehr gute Marktchancen finden österreichische Betriebe außerdem in der Belieferung des Gesundheitssektors vor, sowohl mit Infrastruktur und Medizintechnik, als auch Pharmazeutika. In den letzten Jahren sind österreichische Unternehmen auch mit Dienstleistungen, IT und neuen Technologien, fallweise als Start-ups, erfolgreich in Vietnam tätig. Bis zum Jahr 2020 soll die Mittelschicht in Vietnam auf 33 Mio. Konsumenten mit ständig steigender Kaufkraft anwachsen, womit auch die Absatzchancen für höherwertige, importierte Konsumgüter in absehbarer Zeit zunehmen werden, nicht zuletzt auch dank des Zollabbaus in diesem Sektor.

Über 50 österreichische Niederlassungen

Bisher haben in Vietnam mehr als 40 österreichische Unternehmen über 50 Niederlassungen gegründet, sowohl in Form von Vertriebsgesellschaften und Repräsentanzbüros als auch Produktionsstätten (meist für den Export). Die österreichischen Niederlassungen beschäftigen in Summe rund 3.700 Mitarbeiter in Vietnam. Ihre gesamte Investitionssumme lässt sich schwer schätzen. Der von vietnamesischer Seite erhobene Wert von EUR 170 Mio. berücksichtigt jedenfalls nur einen Teil, da viele Investitionen formal über Singapur oder andere Drittländer getätigt werden. Die meisten österreichischen Investitionen fließen nach Ho Chi Minh City und Hanoi. Als Industriestandorte haben sich darüber hinaus insbesondere Binh Duong, Dong Nai (beide im Umland von Ho Chi Minh City), die Umgebung von Hanoi/Haiphong und neuerdings Danang einen Namen bei österreichischen Investoren gemacht.

Arbeitsschwerpunkte des AußenwirtschaftsCenter

Das AußenwirtschaftsCenter Ho Chi Minh City unterstützt österreichische Unternehmen tatkräftig, um das Vietnam-Geschäft durch die Krise zu bringen oder neu aufzusetzen, u.a. mit neuen Leistungspaketen („Proxy Service“ vor Ort, Wahrnehmung von Behördenterminen, Identifikation von Business Leads, Arrangierung von virtuellen Meetings inkl. Terminbegleitung, etc.). Sektorielle Arbeitsschwerpunkte umfassen u.a. Maschinen- und Anlagenbau, urbane Technologien, Infrastruktur, Gesundheit, neue Technologien, Energie, Agrar- und Umwelttechnik, sowie Holz- und Möbelbau. In Angelegenheiten des öffentlichen Sektors wird das AußenwirtschaftsCenter vom AußenwirtschaftsBüro Hanoi unterstützt. Akzente setzt das AußenwirtschaftsCenter Ho Chi Minh City außerdem in der Kooperation mit Start-ups und Innovationsnetzwerken.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER HO CHI MINH CITY
Unit 1 Level 13, Saigon Centre, Tower 1, 65 Le Loi, District 1
Ho Chi Minh City
Vietnam
T +84 28 7109 9781
E HoChiMinhCity@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/vn

